

# Förderung der Qualität in der inklusiven Bildung in Jordanien

Aufbau der Grundlagen für eine hochwertige Bildung für alle

## Projektübersicht

Das Vorhaben zur Förderung der Qualität in der inklusiven Bildung in Jordanien (PROMISE), finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), unterstützt die jordanische Regierung dabei, die benötigten Grundlagen für ein inklusives Bildungssystem zu etablieren. PROMISE trägt zur Entwicklung von Kompetenzen und Kapazitäten auf nationaler, Distrikt- und Schulebene bei und nutzt Lernerfahrungen und bewährte Praktiken aus Pilotschulen und Schulverwaltungsbezirken, um weitere Maßnahmen an anderen Schulen durchzuführen. Die Ergebnisse des Vorhabens werden zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (insbesondere SDG 3, 4, 5, 8 und 10) beitragen.

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH führt das Vorhaben mit dem jordanischen Bildungsministerium als politischen Partner und in Kooperation mit dem Hohen Rat für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (HCD), sowie weiteren nationalen Akteuren durch.

## Jordanischer Kontext

Das Streben nach einem inklusivem Bildungssystem, das alle Lernenden gleichermaßen erreicht und sie dabei unterstützt, ihr Potenzial voll auszuschöpfen, ist eine Priorität des Bildungsministeriums. Jordanien hat wichtige internationale Menschenrechtskonventionen im Bildungssektor ratifiziert, darunter das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNCRPD). Obwohl einige Fortschritte erzielt wurden, reichen die derzeitigen Kapazitäten auf schulischer und administrativer Ebene nicht aus, um die Umsetzung von inklusiver Bildung im Land sicherzustellen. Kinder mit Behinderungen sind besonders gefährdet, ausgegrenzt zu werden. Weltweit hat mindestens 1 von 10 Kindern eine Behinderung. Laut der jordanischen Bildungssektorstrategie (2018-2022) waren im Schuljahr

2016/2017 nur 150 öffentliche Grundschulen für Kinder mit körperlichen Behinderungen zugänglich. Im Jahr 2020 hat Jordanien seine 10-Jahresstrategie für inklusive Bildung (IES) veröffentlicht, die darauf abzielt, dass alle Kinder in öffentliche Schulen aufgenommen werden.

Das Programm wird das jordanische Bildungsministerium bei der Umsetzung der IES unterstützen. Diese Zusammenarbeit erfolgt in einer kritischen Zeit, da der starke Anstieg in der Anzahl syrischer Flüchtlinge das jordanische Bildungssystem in den letzten Jahren sehr belastet hat. Große Klassen machen es schwierig, auf die individuellen Lernbedürfnisse aller Kinder einzugehen. Darüber hinaus hat die COVID-19 Pandemie dazu geführt, dass mehr als 130.000 Schüler\*innen von privaten auf öffentliche Schulen gewechselt sind, was den Lernprozess zusätzlich erschwert.

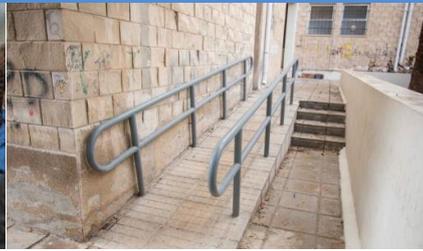
Projekttitle	Förderung der Qualität in der inklusiven Bildung, Jordanien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Jordanien: Amman, AlKarak, Ajloun
Politischer Träger	Bildungsministerium
Gesamtlaufzeit	06.2019-05.2023

## Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst circa 1.225.582 Schüler\*innen vom Kindergarten bis in die Klassen 1-10 an öffentlichen Schulen in Jordanien. Die Maßnahmen richten sich insbesondere an Kinder und Jugendliche mit besonderem Lernbedarf oder körperlichen Behinderungen.



Ein Mädchen mit eingeschränkter Mobilität nimmt an einer Schulaktivität teil.



Heike Franziska Haug

Projektleiterin

[heike-franziska.haug@giz.de](mailto:heike-franziska.haug@giz.de)

Von links nach rechts: Syrische und jordanische Kinder und Familien nehmen an der Einweihungsveranstaltung der Al Quds-Schule teil; Syrische Schüler\*innen in der inklusiven Doppelschichtschule Al Qadisiyah in Irbid, Jordanien; In der Al Quds-Schule wurde eine Rampe installiert, um Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen den Zugang zu ermöglichen

Andere Risikogruppen sind ebenfalls betroffen, darunter insbesondere syrische Flüchtlinge und andere nicht-jordanische Gemeinschaften.

## Aktivitätsfelder

Die folgenden vier Interventionsbereiche werden langfristig dazu beitragen, die Grundlagen einer inklusiven Bildung zu verbessern:

**1. Verbesserung der nationalen Planungs- und Managementkapazitäten** zur Entwicklung einer inklusiven Bildung auf der Grundlage der Bildungssektorstrategie und der Umsetzung der IES. Zu diesem Zweck arbeitet das Vorhaben gemeinsam mit dem Bildungsministerium, dem Hoher Rat für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (HCD), sowie weiteren relevanten Institutionen zusammen, um einen 3-Jahres-Aktionsplan zu entwickeln und eine Steuerungsstruktur zu etablieren, die die Umsetzung der nationalen Strategie überwacht.

**2. Vorbereitung von Maßnahmen zur Umsetzung inklusiver Bildung** auf Schulebene. Das Projekt unterstützt derzeit 18 ausgewählte Schulen in ganz Jordanien bei der Entwicklung eines langfristigen, inklusiven Schulentwicklungsrahmen, der auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort eingeht. Auf dieser Grundlage wird auf der Ebene der Schulcluster ein Prozess des gegenseitigen Lernens und der Ausweitung auf 60 Schulen in den Verwaltungsbezirken Marka, Alkarak und Ajloun gefördert, um den Erfahrungsaustausch zu erleichtern und Anreize für die Ausweitung der Aktivitäten zu schaffen.

**3. Umsetzung von Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung für Schulbehörden, Lehrkräfte, Eltern und Kinder.** Auf der Grundlage einer von der UNESCO durchgeführten Bedarfsanalyse der Kapazitäten wird der Schulungsbedarf für den Kapazitätsaufbau auf verschiedenen Ebenen ermittelt. Schulungskonzepte zur Verbesserung der Verwaltungs- und

Lehrkompetenzen im Hinblick auf inklusive Maßnahmen werden gemeinsam mit unseren Partnern durchgeführt. Die Schulungen finden im virtuellen Format und als Präsenzlernen statt.

**4. Sensibilisierung der relevanten Akteure für inklusive Bildung.** Es sind verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten auf Gemeindeebene, sowie eine landesweite Kommunikationskampagne geplant, um Familien, die Gesellschaft und relevante Interessengruppen über inklusive Bildung zu informieren und die bestehenden Stigmata gegenüber Kindern mit Behinderungen und ihren Familien abzubauen.

## PROMISE Jordanien - Ausblick auf 2022

- Fortsetzung der **Umsetzung des 3-Jahres-Aktionsplans**
- Fortsetzung der Umsetzung eines Projekts zur **Eltern-Lehrkräfte-Kooperation**
- Durchführung einer umfassenden **Sensibilisierungskampagne**
- Entwicklung eines Modells zur Einbindung von Selbstvertretungs-Organisationen von Menschen mit Behinderungen (DPO)
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit HCD zur Unterstützung der Überwachung der **IES**
- Umsetzung der Empfehlungen der von den Projektpartnern durchgeführten **Bedarfsanalyse der institutionellen Kapazitäten** (im Rahmen der Zusammenarbeit mit UNESCO)
- Durchführung einer TEIP-Bewertung (**Teacher Efficacy Inclusive Practices**), die als Ausgangspunkt für ein Programm zum Aufbau von Lehrerkapazitäten dienen soll
- Durchführung einer **Selbstevaluation der Schulen** zur Unterstützung der Schulen bei der Ausarbeitung ihrer Schulentwicklungspläne
- Umsetzung von **Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung** auf verschiedenen Ebenen
- Initiierung des Mainstreaming bestehender Schulungen für Schulpersonal im Bereich der **inklusive Bildung**

Herausgegeben von Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft in Bonn und Eschborn

Jordanien'

'Förderung der Qualität in der inklusiven Bildung

Moh'd Baseem Al-Khammash St. 13, Sweifieh  
P.O. Box 926238  
11190 Amman, Jordanien  
[heike-franziska.haug@giz.de](mailto:heike-franziska.haug@giz.de)

Bildnachweise @GIZ/Zaid Nsheiwat

Text Serien Al Talli

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Kooperation mit

